

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der seltsame Springinsfeld

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Gedruckt in Paphlagonia, 1670

Das VI. Capitel. Der Author continuirt vorige Materia, und erzehlet den Danck von der Courage vor seinen Schreiber Lohn empfangen.

[urn:nbn:de:bsz:31-61006](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-61006)

Bald trucken lassen wird / bezogen haben
will.

Das VI. Capitel.

Der Author continuirt vortige
Materia, und erzelet den Danck den er
vonder Courage vor seinen Schrei-
ber/Lohn empfangen.

S Implicius fragte / wie dann Spring-
insfeld mit ins Belag kommen wäre/
und was sie mit ihm zu schaffen gehabt
hätte; Ich antwortet/soviel ich mich noch
zu erinnern weiß/ist sie/wie ich bereits ge-
meldet/in Italia seine Marres: oder al-
lem ansehen nach/ er vielmehr ihr Knecht
gewesen; massen sie ihm auch (wann es
anders wahr ist/ was mir diese Schands
Bettel angeben) den Namen Spring-
insfeld zugesaget; Schwetz daß dich
der Hagel erschlag du Schurck / sagte
Springinsfeld / oder ich schmeiß dir
Plackschiffer der Teufel soll sterben / die
Kandel übern Kopf / daß dir der rothe
Safft hernach gehet; und seine Wort
wahr zu machen erdayte er die Kandel/
aber

aber Simplicius war eben so geschwind
und weit stärker als er / auch eines an-
dern Sinns / entsetzte ihne derowegen
vorn Schrey / und betrohete ihn zum
Fenster hinaus zu werffen / wann er nicht
zu frieden seyn wolte ; indessen kam der
Wirth darzu und gebote uns den Frie-
den / mit ausdrücklicher Anzeigung/
wann wir nicht still wären / daß bald
Zurnhüter und Fausthämmer vorhan-
den seyn würden / die den Ursächer solcher
Dändel / oder wol gar uns alle drey an ein
ander Ort führen solten ; Ob ich nun
gleich hierauf vor Angst stierete und so
still wurde wie ein Mäusel / so wolte ich
doch gleichwol die Scheltwort nicht auf
mir haben / sonder zum Ammelster gehen /
und mich der empfangnen Injuri halben
beklagen ; aber der Wirth / so Spring-
insfelds Duaten gesehen / und einige
davon zu erlegen verhoffte / sprach mir
neben Simplicio so freundlich zu / daß ichs
underwegen liesse / wiewol Springins-
feld noch immerhin wie ein alter böser
Hund gegen mir griffgrammere ; zulezt
wurde der Vergleich gemacht / daß ich

dem Springinsfeld auf beschehene Ab-
bitte die empfangne Schmach vergeben;
und hingegen sein und Simplici Gast seyn
solte so lang ich mir selber wolte.

Nach diesem Vererag fragte mich
Simplicius, wie ich dann wieder von den
so genannten Zigeunern hinweg kommen
wäre / und mit was vor Geschäften die
selbige ihre Zeit in den Wäldern passire
hätten? Ich anworeet / mit Essen / Trin-
cken / Schlaffen / Tansen / herum Kam-
len / Taback sauffen / Singen / Ringen /
Sechten und Springen / der Weiber
größte Arbeit war / Kochen und Feuern /
ohne das eiliche alte Hexen hie und da sa-
sen / die junge im Wahrsagen : oder viel-
mehr im Liegen zu underrichten / theils
Männer aber gienzen dem Gewild nach /
welches sie ohne Zweifel durch zaubertische
Segen zum Stillstehen zu bannen : und
mit abgetödtren Pulver das nicht laut
kläpfte / zu fällen wufften ; massen ich we-
der an Wild noch Zahn keinen Mangel
bey ihnen verspüren konte ; wir waren
kaum zween Tag dore still gelegen / als
sich wieder eine Parthey nach der andern
bey

bey uns einfande / darunter auch solche
waren / die ich bishero noch nicht gesehen;
etliche (die zwar nit beym bestem empfange
würden) anticipirten bey der Coura-
ge (ich schätze aus ihrem allgemeynen Se-
ckel) Geld / andere aber brachten Beuten /
und kein Theil gelangte an / das nithe
entweder Brod / Butter / Speck / Hü-
ner / Gäns / Enten / Spanferckel / Gei-
sen / Hämmer / oder auch wol gemästete
Schwein mit sich gebracht hätte; ohne ei-
ne arme alte Hex / welche an statt der
Beuten einen Himmel-blauen Buckel
mitbrachte / als die über der verbottenen
Arbeit erdapt / und mit treflichen Stö-
sen und Schlägen abgefertigt worden
war; und ich schätze wie dann leicht zu ge-
dencken / daß sie obengedachte zahme
Schnabelweid und das kleine Viehe
entweder in oder um die Dörffer und
Bauern-Höfe hinweg gefüchset: oder
hin und wieder von den Heerden hinweg
gewölfelt haben; gleichwie nun täglich
solche Compagnien bey uns ankamen /
also giengen auch alle Tag wieder einige
von uns hinweg; zwar nithe alle als St.

geiner sonder auch auf andere Manieren
betleidee/ie nachdem sie meines davorhal-
rens ein Diebsstück zu verrichten im
Sinn hatten; und dieses mein hochae-
ehrter Herr waren die Geschäfte der Zi-
geiner die ich so lang ich bey ihnen gewes-
sen/observirt habe.

Wie ich aber wieder von ihnen kom-
men / das will ich meinem hochgeehrten
Herrn weil ers zu wissen verlangt/ iezun-
der auch erzehlen/ob mir gleich die gehab-
te Kundschaft mit der Courage zu eben so
geringen Ehren geretche als dem
Springinsfeld oder dem Simplicissimo
selbsten.

Ich dorffe täglich über 3. oder 4:
Stund nicht schreiben / weil Courage
nicht mehr Zeit nam mir zu Dictirn; und
alsdann möchte ich mit andern spazieren
gehen / spielen oder andere Kurzweil ha-
ben; worzu sich dann alle gar geneigt
und gesellig gegen mir erzeigten; ja die
Courage selbst leitete mich die mehrste Ges-
ellschaft/ dann bey diesen Leuten findet
durchaus einige Traurigkeit/Sorg oder
Bekümmernus keinen Platz; sie ero-
mahne

mahneten mich an die Warden und Fuchs-
se/ welche in ihrer Freyheit leben und auf
den alten Kaiser/ doch vorsichtig und li-
stig genug / hinein stehlen/ wann sie aber
Gefahr vermercken / eben so geschwind
als vorthellhafftig sich aus dem Straus
machen; einsmals fragte mich Courage
wie mir diß freye Leben gefiele / ich ant-
wortet überaus wol! und ob gleich alles
erlogen war was ich gesagt/so hencfte ich
jedoch noch ferner dran/das ich mir schon
nicht nur einmal gewünscht/auch ein Zi-
geiner zu seyn; mein Sohn/ sagte sie/
wann du Lust hast bey uns zu bleiben/ so
ist der Sach bald geholffen; ja mein
Frau/ antwortet ich / wann ich auch die
Sprache könnte? diß ist bald gelernt/
sagte sie / ich hab sie ehe als in einem hal-
ben Jahr begriffen! bleibe ihr nur bey
uns/ ich will euch ein schöne Benschläffe-
rin zum Heurath verschaffen; ich ant-
wortet / ich wolte noch ein par Tag mit
mir selbst zu Rath gehen / und bedencken
ob ich sonst irgends ein besser Leben als
hier zu kriegen getraute; des studierens:
und Tag und Nacht über den Büchern

zu hocken / wäre ich schon vor längstest
müd worden / so möchte ich auch nicht ar-
beiten / viel weniger erst ein Handwerck
lernen; ohne (welches das schlimmste wär)
daß ich auch ein schlechte Patrimonium
von meinen Eltern zu hoffen hätte; du
hast einen weisen Menschen. Sinn / mein
Sohn / sagte das Nabenaas weiters / und
kannst leicht hierbey abnehmen und proble-
ren / was unser Mannier zu leben vor an-
derer Menschen Leben vor einen Vorzug
habe / wann du nemlich siehest / daß kein
einzig Kind aus unserer Jugend zu dem
allergrösten Fürsten gieng / der es auf-
nehmen und zu einem Herrn machen
wolte; es wurde alle solche hohe Fürstli-
che Gnaden vor nichts schätzen / die doch
andere knechtisch gesinnte Menschen so
hoch verlangen! Ich gab ihr gewonnen
und gedachte doch bey mir selber was ihr
Springinsfeld gewünscht / und indem
ich ihr dieser Gestalt das Maul machte /
als wann ich bey ihr verbleiben wolte /
hoffte ich desto ehender die Freyheit mit
andern auszugehen: und also Gelegen-
heit zu bekommen mich wieder von ihr
abzuschreiben; Eben

Eben um dieselbe Zeit kam eine Schaar
Zigeuner die brachten eine junge Zigeu-
nerin mit sich / die schöner war als die Al-
tersschönste aus diesen Leuten zusehn pffe-
gen / diese machte so wohl als andere bald
Kundschaft zu mir / (dann man mus
wissen daß unrer dieses Volcks ledigen
Leuten wegen ihres Müßiggangs die
Löffelen eine Gewohnheit ist / deren sie sich
weder zuschänzen noch zuscheuen pflegen)
vnd erzogte sich so freundlich / holdseelig
vnd liebräzgent / daß ich glaube / ich wäre
angangen / wann mich nicht die Sorg
ich wurde auch heyen lernen müssen / dar-
von abgeschrockt: und ich nicht zuvor der
Courage Leichtfertigkeit und lasterhaftes
Leben aus ihrem eignen Maul gehört
hätte; eben darumb traute ich desto weni-
ger / und sahe mich desto besser vor / doch
erzogte ich mich gestältiger gegen ihr als
gegen einer andern; Sie fragte mich
gleich nach gemachter Kundschaft / was
ich der Frau Gräfin / dann also nannte sie
die Courage / zuschreiben hätte; Als ich
ihr aber die Antwort gabe / es wäre ohne
nöthig / daß es die Jungfer wüßte; war sie

nicht allein wohl damit zufrieden / sonder ich
merckte auch an der Courage selbstens mei-
ner Einbildung nach daß sie solche Frag
an mich zuthun befohlen / und also meine
Verschwiegenheit probire hatte / dann sie
ward mir immer je freundlicher / wie ich
Narr vermeinte.

Damahls war ich allbereit in 4. Ta-
gen nicht mehr aus den Klatschern könen/
weßentwegen sich dann die Müllerstöße
heuffig bey mir einfanden / welches heimo-
liche Leiden ich meiner Jungfer Zigeiner-
in klagte / dieselbe lachte mich anfänglich
gewaltig auß / und nannte mich einen ein-
faltigen Tropffen ; aber den andern Mor-
gen brachte sie eine Salbe / welche alle
Leuse verretben wurde / wann ich nur dar-
mit nackent bey einem Feuer / der Zigeiner
Gewohnheit nach / wolte schmirren lassen /
welche Arbeit sie die Jungfer auch gehrn
verrichten wolte ; Ich schämte mich aber
viel zusehr / und sorgte darneben es möchte
mir gehen wie Apuleio / welcher durch der-
gleichen Schmirsel in ein Esel verwand-
elt worden ; In dessen qualte mich aber
das Ungezißter so greulich / daß ichs nicht
mehr

mehr erleyden kunde / dannenhero ward
ich gezwungen diese Salbung zugebrau-
chen / doch mit dieser condition daß sich
die Jungfer zuvor von mir schmieren las-
sen solte / und alsdann wolte ich ihr nach-
folgen vnd ihr auch stillhalten / zu solcher
Verrichtung nun / machten wir etwas
fern von unserm Läger ein absonderlichs
Feur / und thäten dabey was wir abgere-
det hatten.

Die deüßel stengen zwar fort / aber den
Morgen Frühe sahe ich mit Haut und
Haar so schwarz aus wie der Teuffel selb-
ber; ich wußte es noch nicht an mir / bis
mich die Courage vexirte / vnd sagte / so
mein Sohn / ich sehe wol du bist deinem
Wunsch nach schon ein Zigeiner worden;
ich weiß noch nichts darvon / mein hoch-
geehrte Frau Mutter / antwortet ich; sie
aber sagte/beschauue deine Hände/und mit
dem lisse sie einen Splegel holen / in wel-
chem sie mir etne Gestalt wisse/die ich we-
gen übermässiger schwärze selbst nicht
mehr vor die meinige erkante; sonder dar-
vor erschrack; diese Salbung mein Kind/
sagte sie / gill bey vns so viel als bey den
Türcken

Türcken die Beschneidung; und welche
dich gesalbet hatt / die mustu auch zum
Weib haben / sie gefalle dir gleich oder
nicht; und mit dem sieng das Teuffels
Gesindel mit einander an zulachen / daß
sie hätten zerbersten mögen;

Als ich nun sahe wie mein Handel
stunde / hette ich Stein vnd Bein zusam-
men stuchen mögen; aber was wolte oder
solte ich anders thun / als nach deren Will-
en mich zu accommodirn / in welcher Ge-
walt ich damals war; hey; sagte ich /
was geschneids dann auch mich? Ver-
meinet ihr dann wohl / diese Veränderung
sey mir so gar ein grosser Kummer? höret
nur auf zulachen / und sage mir darvor
wann ich Hochzeit haben soll? wann du
wilt / wann du wille / antworret Courage
doch der Gestalt / wann wir auch einen
Pfaffen darbey werden haben könden;

Ich war damals mit der Courage Le-
bens-kauff allbereit fertig / ohne daß ich
noch ein parz ich weis aber nie was vor
Drebsstück darzu hätte setzen sollen / die sie
verübet / seyt sie eine Zigeinerin worden;
Derwegen beschrie ich gar höfflich die
verspro

versprochene Bezahlung; sie aber sagte /
ho mein Sohn / du bedarffst jetzt kein Geld /
es wird dir noch vollkommen / wann du
Hochzeit gehalten haben wirst; ich ge-
dachte hat dirs der Schneider in Sinn ge-
ben / daß du mich hiermit halten solst; und
als sie merckte / daß ich etwas lauers daro-
zu sehen wolte / setzte vnd ordnete sie mich
vor der Ägyptischen Nation Obersten Se-
cretarium durch ganz Teutschland / und
thut promessen / das mein Heurath mit
mit ihrer Jungfer Basen / so bald es mir
Gelegenheit geben würde / vollzogen; und
mir zwey schöne Pferde zum Heurath
Guet mitgegeben werden solten; und das
mit ich dieses desto steiffer glauben solte /
dorffte meine Jungfrau Hochzeiterin nie
vnderlassen / mich mit ihrer gewonlichen
Freundlichkeit zu underhalten; diese Ge-
schichte war kaum verlossen / als wir auf-
brachen / und mit guter ordre fein gemach-
sambe Weib und Kind erwan selb drei-
ßigt das Vielerthal herunder marchirten
auf welchem Weeg Courage ihren stalt-
chen Habit nicht anhatte / sonder auch
wie sonst ein andere alte Hex auffzog; ich
war

war vnder den Fourieren/ vnd halffe das
Quarter auff etlichen Bauern-Höffen
machen; in welcher Verrichtung ich mich
keine Sau: Sonder ein vornehmes Mit-
glied der ansehnlichsten Zigelner zu seyn
beduncken liesse; den andern Tag mar-
chirten wir vollents bis an den Rhein/
und blieben zu nächst an einem Dorff alwo
ein Ueberfahrt war in einen Busch bey der
Landstrassen übernacht; und den folgen-
den Tag vollents über Rhein zugehen:
Aber des Morgens da der schwarze Se-
cretarius erwachte/ siehe / da befande sich
der gute Herr ganz allein? massen ihn die
Zigelner und seine Braut so gar verlas-
sen/daß er von ihnen auch sonst nichts als
nur die holdseelige Farbe zur freundlichen
Gedächtnus noch übrig hatte.

Das VII. Capitel.

Simplicissimi Gauckelstasch und er-
haltene ertreffliche Lösung.

Du fasse ich nun als wann mir Göt-
ter mehr hätte gnädig sein wollen/
dem ich gleichwol zu dancken Ursach hat